

Fussnoten zum Aufbruch

8.5. - 13.7.2013

Motorenhalle

Ayelen Coccoz (AR)
Disappear here
Skulptur, Gips 40 cm, 2010

Steht man vor der Arbeit von Ayelen Coccoz, dann mag man meinen der Ausstellungstitel hätte eine tatsächliche skulpturale Entsprechung bekommen. Auch der zumeist notwendige dynamische Akt für einen Aufbruch ist sofort zu spüren. Das für selbigen schnell das Gefühl eines durch die Wand Gehens oder besser Rennens aufkommt ist wohl gleichermaßen sofort augenscheinlich.

Doch es sind die Beine eines Kindes, welches hier durch die Wand geht. Die Phantasie man könne durch Wände gehen, diese mit dem eigenen Körper zu durchbrechen, ist doch aber oft eine kindliche Vorstellung. Und findet sich so auch in Märchen und Geschichten für Kinder wieder. Daher bildete für Ayelen Coccoz die Beschäftigung mit Lewis Carrolls *Alice im Wunderland* eine Hintergrundfolie, aus der noch andere Arbeiten entstanden. Hier konkret natürlich die zauberhafte Idee durch Spiegel zu treten und dahinter eine wie auch immer geartete andere Welt zu entdecken. Aber auch in den Büchern Murakami's fand Coccoz die Idee durch Wände zu gehen, wodurch für die Akteure fiktionale oder träumerische Welten betreten. Für *disappear here* gibt es weiterhin noch einen konkreten Entstehungskontext, der im Gegensatz zum gerade genannten für die damalige Arbeitsbasis tatsächlich entzaubernd war. Sie ist entstanden für die Sonderausstellung *Exit Only*, d.h. eigentlich für die einzige Ausstellung die gleichzeitig Abschiedsparty für das Dresdner Atelierhaus in der Albertstraße 2 war. Ein altes Gebäude zu Zeiten der DDR gebaut, stand zunächst leer und wurde ab 2009 von Künstler_innen preiswert (zwischen)genutzt werden¹. Es gab etwa 9 Ateliers, in denen circa 17 Künstler_innen und Architekten_innen arbeiteten. Mit dieser Nutzung war ein weiteres Zerfallen des Hauses zwischenzeitlich gestoppt. August 2010 war mit dieser Nutzung Schluss. Mittlerweile ist das Haus abgerissen und an selbiger Stelle befinden sich Parkplätze. Dieses Verschwinden von bezahlbaren Orten mit Arbeitsmöglichkeiten für Kreative im Allgemeinen spitz sich in Dresden aufgrund der Hoffnung auf bessere Rentabilität durch Immobilien gegenwärtig zu. Aktuelle müssen verschiedene Freiräume ihre jeweiligen Orte aufgeben. Alternativen die nicht unbedingt außerhalb der Stadt liegen und bezahlbar bleiben sind nicht einfach zu finden. So ist das Verschwinden der Wände real alles andere als verbunden mit traumhaften neuen Plätzen und es verschwindet auch jenes, was in den Wänden passierte und darauf will *disappear here* gleichermaßen bewusst machen.

Denise Ackerman
Kuratorin, Dresden